

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 7

Artikel: Marathon-Man
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marathon-Man Marathon-Ma Marathon-M Marathon- Marathon Maratho Marath Marat Mara Man

Alle starren gebannt nach Atlanta. Per Bildschirm, versteht sich. Was auf den Fernsehzuschauer während der Sommerolympiade zukommt, übertrifft alles bisher Dagewesene. TV-Marathon sondergleichen steht ins Haus.

Norbert Wilsenrath, ein Mann, der keine Sportsendung versäumt, will es wissen, hat sich sorgfältig vorbereitet. Ein eisernes Training, das als Vorbereitung für die Spiele von den Athleten erwartet wird, ist für ihn auch als Zuschauer absolutes Pflichtprogramm. Aus Atlanta wird rund um die Uhr berichtet. Da gilt es Tag und Nacht konzentriert und aufnahmefähig zu sein. Das ist mehr, als Spitzensportlern zugemutet wird. Bei denen ist zumindest die Nachtruhe tabu.

Die Olympiade in den USA bringt es mit sich, dass die Wettkämpfe in jenen Zeitraum fallen, den der europäische Mensch gemeinhin als Schlafenszeit bezeichnet. Der echte Sportfan möchte natürlich live dabei sein und nicht Stunden später eine Aufzeichnung vorgesetzt bekommen. Es geht ihm wie dem Feinschmecker, der auf ein Gericht aus der Konservendose dankend verzichtet.

Wochenlang hat Norbert Wilsenrath hart trainiert. Zunächst ging es ihm um die körperliche Fitness. Jogging, Sauna und Hanteltraining waren angesagt. Sozusagen als Vorleistung auf die bewegungsarme Zeit während der Sommerspiele. Als die physische Form keine Wünsche mehr offenliess, wandte er sich der mentalen Seite zu. Unter Anleitung eines Therapeuten wurden in ständigem Wechsel Konzentrations- und Entspannungsübungen durchgeführt, um am Tag X topfit zu sein.

Probleme besonderer Art bilden die Nahrungsaufnahme im Schnellverfahren und die Schlafphasen im Kurzzeittakt. Was die Ernährung anbelangt, hat sich Wilsenrath für die bewährte Astronautenkost entschieden. Sie gibt ihm das Gefühl des Abgehobenseins. Jede Menge Dosenbier soll jene Phase der Schwerelosigkeit vervollständigen. Drei Wecker werden ihn nach jedem Kurzschlaf rechtzeitig in die

TV-
Rea-
lität
zurückho-
len. Gegen
Ermüdungs-
erscheinungen
zum falschen Zeit-
punkt hat er einen
Mechanismus instal-
liert, der ihm Stromschlä-
ge versetzt, sobald sein Hin-
terkopf die Lehne seines Fern-
sehssessels berührt.

Norbert Wilsenraths Umwelt hat das Ausdauertraining mit einiger Skepsis verfolgt. Und es blieb nicht beim Kopfschütteln. Seinen Hund hat er ins Tierheim gebracht. Barbara, seine Verlobte, hat ihn verlassen. Wegen extremer Vernachlässigung. Mit seiner Nachbarin, Frau Schinkel, wird er sich demnächst vor Gericht wiedertreffen. Sie hat Klage wegen Beleidigung eingereicht. Als sie ihn eines Tages fragte, ob er die Vorbereitung auf die Spiele für wichtiger halte als endlich mal einen Termin für das Standesamt festzulegen, nannte er sie «dumme Kuh» und schickte forteilend noch ein paar Kraftausdrücke hinterher, die sich an dieser Stelle nicht zur Wiedergabe eignen. Trotz dieser Pannen sieht Norbert Wilsenrath dem Beginn der Fernsehübertragungen gelassen entgegen. Er ist eben ein echter Marathon-Man. Dabeisein ist schön, durchhalten ist alles, so lautet sein Wahl-

spruch.
Alle Welt darf gespannt sein, ob er es schafft. Wie immer auch der Fernseh-Marathon ausgehen mag: Wenn das grosse Spektakel vorbei ist, wird er sich ohne viel Tamtam zurückziehen. Der Platz in einer Reha-Klinik ist für ihn schon reserviert.

VON GERD KARPE